

Von unsern Frühlingsboten : kleiner Beitrag zur Sprachpflege auf der Mittelstufe

Autor(en): **Schawalder, Josef**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **35 (1948)**

Heft 21

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-537480>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ten der Gesellschaft, dem Materialismus der Masse oder der Gemeinheit der Straße zum Opfer falle. Die Hauptsache dabei ist die Persönlichkeit des Lehrers, sein lauterer, edler Charakter, der dem Kinde sein ganzes Leben als leuchtendes Vorbild der Erinnerung bleiben soll. Aber es stehen der katholischen Schule noch andere Mittel zur Verfügung. Sie führt die Kinder, die mitmachen wollen, auch während der Woche zum hochheiligen Meßopfer und zur heiligen Kommunion. Zur monatlichen Beicht hält man sie jedoch dringend an. Frühzeitig werden die Schüler in die Liturgie eingeführt, so daß auch den jüngern Kindern ein Mitfeiern der heiligen Messe möglich ist. Gesang und gemeinsames Gebet machen diese Schulmessen zu erhebenden Feiern, denen auch Erwachsene gerne beiwohnen.

In der Schule selbst werden die religiösen Feste und Zeiten vorbereitet durch Erklärung und Einführung und dem kindlichen Geiste entsprechend mitgefeiert.

Aber wir alle kennen die Zerfahrenheit und Zerstreutheit der heutigen Jugend. Es braucht mehr, um den Geist der Ausgelassenheit zu bannen. Eine Minute des Schweigens

kann manchmal genügen. Sehr gute Dienste leisten kurze Lesungen am Morgen:

Für die Kleineren: fünf Minuten aus einem gut geschriebenen Lebensbild von braven Kindern (z. B. Die hl. Theresia vom Kinde Jesu, von Joh. Lohmüller; Das Leben des sel. Bruder Klaus, von Ida Lüthold-Minder; Hl. Elisabeth und Tarzsius, von Schmid-Pauli; Die kleine Anna, von Doris Zacherle etc.; Nachfolge Christi, für Kinder, von Elsa Steinmann).

Für die größeren Knaben und Mädchen z. B. einen Abschnitt aus der Heiligen Schrift. Das ist sicher keine verlorene Zeit. Sie wird durch die erreichte Konzentration bei den Kindern reichlich aufgewogen. Bei besonderen Anlässen, Festen etc. kann man sich und die Schüler durch eine kurze Betrachtung in das Festgeheimnis vertiefen. Selbstverständlich fehlen im Schulzimmer der Adventskranz, die Krippe, der Maialtar etc. nicht. Die Kinder lieben eine kurze Feier mit brennenden Kerzen.

Auf diese Weise helfen wir, Kinder heranzubilden, die unberührt vom Staub der Straße, mit Gott verbunden durch die Jugendjahre schreiten.

R. K.

Von unsern Frühlingsboten

Kleiner Beitrag zur Sprachpflege auf der Mittelstufe

Es sind zarte Geschöpfe:

Das hörst du aus dem Klange ihrer Namen:

das Schneeglöcklein; das Schlüsselblümchen; das Maßliebchen; das Veilchen; das Buschwindröschen; das Maiglöcklein; das Stiefmütterchen; das Weidenkätzchen; das Haselwüstchen.

Wir bewundern:

das Zwiebelchen eines Schneeglöckleins; die Blättchen eines Schlüsselblümchens; die goldgelben Samenwüstchen eines Haselstrauches; das weiße Spitzenkräglein eines Maßliebchens; die molligen

Kätzchen der Salweide; die gelben Blütenblättchen eines Schlüsselblümchens; die spitzigen Kelchblättchen ... die zarten Staubbeutelchen; die purpurroten Fadenbüschelchen einer Haselblüte; das weiße Glöcklein des Buschwindröschens; die farbenfrohen Gesichtchen der Stiefmütterchen; usw.

Überall begegnest du diesen Frühlingsboten:

Schneeglöcklein am Bachufer, am Waldrand, am Wiesensaum usw.

Schlüsselblümchen in der Wiese, am Berghang, am Bachbord usw.

Maßliebchen am sonnigen Rain, unter einem Baume, am Wegrand, usw.

Weidenkätzchen am Waldsaum, vor dem

Bienenhaus, hinter dem Bauernhaus, am Weiherufer, in der Waldlichtung usw.
Haselwüstchen am Waldbach, am Waldrand, an der Wiesenböschung, am Wegrand, am Flußufer usw.

Veilchen, Stiefmütterchen, Maiglöcklein ...

Auf unserm Sonntagsausflug begegnen wir:

einem *einsamen* Schneeglöcklein; einem *munteren* Schlüsselblümchen; einem *niedlichen* Veilchen am Waldrand; einem *lieblichen* Buschwindröschen am Bachufer; einem *durstigen* Veilchen am ...; einem ... Haselstrauch in der Waldlichtung; einem ... Stiefmütterchen ...; einem ... Weidenkätzchen ...

Der Frühling weckte:

das erste Schneeglöcklein in unserm Gartenbeet; das liebliche Buschwindröschen in einer Waldlücke; das zarte Maßliebchen ...; das mollige Weidenkätzchen ...; das grüngelbe Haselwüstchen ...; das zierliche Maiglöcklein ...; das niedliche Veilchen ...; das einsame Stiefmütterchen ... usw.

Auf der Frühjahrswanderung grüßt dich:

ein *zartes* Schneeglöcklein; ein *liebliches* Schlüsselblümchen; ein *molliges* Weidenkätzchen; ein *frohes* Maßliebchen; ein *munteres* Veilchen; ein goldgelbes *Haselwüstchen*; ein *heiteres* Stiefmütterchen; usw.

Du kannst es auch anders sagen:

Das Schneeglöcklein ist *durstig*; das *durstige* Schneeglöcklein.

Das Weidenkätzchen ist *mollig*; das *mollige* Weidenkätzchen.

Das Schlüsselblümchen ist *traurig*; das *traurige* Schlüsselblümchen.

Das Haselwüstchen ist *goldgelb*; das *goldgelbe* Haselwüstchen.

Das Maßliebchen ist *bescheiden*; das *bescheidene* Maßliebchen.

Das Maiglöcklein ist *zufrieden*; das *zufriedene* Maiglöcklein; usw.

Etwas stimmt hier nicht:

Das Schlüsselblümchen *schlafen* (schläft). Das Maiglöcklein *blühen*. Das Veilchen *träumen*. Das Maßliebchen *verwelken*. Das Buschwindröschen *sterben*. Das Stiefmütterchen *zittern*. Das Haselwüstchen *stäuben*. Das Schneeglöcklein *frösteln*. Das Weidenkätzchen *verdorren*.

Bald ist ihre Zeit vorbei:

Das Schneeglöcklein *blühte*. Das Schlüsselblümchen *träumte*. Das Veilchen *duftete*. Das Buschwindröschen *erwachte*. Das Weidenkätzchen *schlief*. Das Maiglöcklein *läutete*; usw.

Im nächsten Frühjahr:

Das Schneeglöcklein *wird* erwachen. Das Schlüsselblümchen *wird* träumen. Das Veilchen *wird* duften. Das Buschwindröschen *wird* schlafen. Das Haselwüstchen *wird* stäuben. Das Weidenkätzchen *wird* die Bienen locken. Das Maiglöcklein *wird* wachsen. Das Stiefmütterchen *wird* verwelken; usw.

Schon nach einiger Zeit:

verwelkt das Schneeglöcklein *verdorrt* das Schlüsselblümchen; *verblaßt* das Veilchen; *verdurstet* das Buschwindröschen; *verblüht* das Maßliebchen; *verbleicht* das Stiefmütterchen; usw.

Dann findet man nur noch:

verwelkte Schlüsselblümchen am Bachufer; *verdorrte* Schneeglöcklein in unserm Garten; *verblaßte* Maßliebchen in der Maienwiese; *verblühte* Stiefmütterchen in der Waldlichtung.

Vor einigen Tagen gab es noch überall:

blühende Schlüsselblümchen; *erwachende* Maßliebchen; *träumende* Veilchen; *schlafende* Weidenkätzchen; *schaukelnde* Buschwindröschen; *lachende* Stiefmütterchen; *läutende* Schneeglöcklein; usw.

Ein harter Frost, und vorbei ist es mit:

dem *Blühen*; dem *Träumen*; dem *Schlafen*; dem *Erwachen*; dem *Läuten*; dem *Nicken*; dem *Stäuben*; dem *Summen*; usw.

Findest du:

ein *blühendes* Schlüsselblümchen am Bachufer; ein *schlafendes* Veilchen am Waldrand; ein *träumendes* Maßliebchen in der Maiwiese; ein *läutendes* Schneeglöcklein am Wiesenrand; ein *zitterndes* Buschwindröschen am Waldsaum; ein *erwachendes* Stiefmütterchen im Garten; ein *keimendes* Blumensämchen; usw.

Kennst du Farbe und Duft:

eines blühenden *Schneeglöckleins*;
eines blühenden *Veilchens* im Walde;
eines blühenden *Maßliebchens* ...;
eines blühenden *Maiglöckleins* ...;
eines blühenden *Stiefmütterchens* ...;
eines blühenden *Buschwindröschens* ...;
eines blühenden *Schlüsselblümchens* ...

Die kleinen Prahlhänschen:

Ich trage die *schönsten* Blüten.
Ich habe den *sonnigsten* Platz auf der Wiese.
Ich bin der *früheste* Bote am Waldrand.
Ich wählte die *frohesten* Farben im Garten.
Ich habe die *molligsten* Kätzchen .
Ich trage die *zartesten* Blättchen von allen.
Ich trage das *zierlichste* Spitzenkräglein.
Ich habe die *weichsten* Stengelchen.
Ich habe die *saftigsten* Würzelchen usw.

Was die Frühlingsboten hören:

das *Rauschen* des Bächleins; das *Singen*, *Zwitschern* und *Musizieren* der Vögel; das *Summen* der Bienen; das *Säuseln* des Windes; das *Lärmen* und *Jauchzen* der Kinder; das *Gurgeln* und *Glucksen* einer Quelle; das *Flöten* einer Amsel; das *Rufen* des Kuckucks; usw.

Wir zählen die Frühlingsboten:

ein Schneeglöcklein im Garten; *einige* Schlüsselblümchen ...; ein *paar* Veilchen ...; *viele* Maßliebchen ...; *zahlreiche* Weidenkätzchen ...; *etliche* Buschwindröschen ...; *wenige* Stief-

mütterchen ...; *mehrere* Maiglöcklein ...; *zahllose* Haselwüstchen ...

Hier fehlt noch etwas:

Als das Schneeglöcklein erwachte, ... seine Blumenäuglein. Als das Schlüsselblümchen blühte, ... ein Bienchen. Als das Weidenkätzchen noch schlief, ... der Frühling. Als das Veilchen träumte, ... Als das Maiglöcklein duftete ... Als das Haselwüstchen stäubte, ... Als das Maßliebchen fror, ... Als das Stiefmütterchen verwelkte ...

Nichts kommt von ungefähr:

Das Schlüsselblümchen zitterte, *weil* ...
Das Maßliebchen blühte, *weil* ...
Das Veilchen erwachte, *weil* ...
Das Stiefmütterchen fröstelte, *weil* ...
Das Schneeglöcklein verwelkte, *weil* ...
Das Weidenkätzchen verdorrte, *weil* ...

Du bleibst verwundert stehen:

Wie das duftet! Nein, wie hübsch! O wie herrlich! Diese Pracht! Ach wie niedlich! O wie zierlich! Welch herrliche Farbenpracht! Was für eine Menge! Diese Blütenfülle! Welch seltene Farben! Was für ein Blütenwunder! usw.

Schütze die Natur!

Reiße nicht unnötig Blümchen ab! *Zertritt* keine Blümchen! Achte auf die jungen Triebe! *Wirf* keine Blümchen achtlos auf den Weg! Sei bescheiden, wenn du Blumen pflückst! *Wirf* keine Abfälle in die blumige Wiese! usw.

Der Frühling frägt die Blümchen:

Schneeglöcklein, *schläfst* du noch? Schlüsselblümchen, *erwachst* du bald? Maßliebchen, *träumst* du schon? Veilchen, *duftest* du bald? Buschwindröschen, *liebst* du deinen Platz! Maiglöcklein, *läutest* du gerne? Haselwüstchen, *stäubst* du schon? Warum *zitterst* du, Schneeglöcklein? Warum *trauerst* du, Schlüsselblümchen? usw.

Josef Schawalder.